



21.06.2018 13:48:52 SDA 0123bsd  
Schweiz / KBE / Bern (sda)  
Kultur, Kunst, Unterhaltung, Theater  
Von Irene Widmer, Keystone-SDA

## "Abefahre! Stressfrei in 5 Tagen" - Entspannen! Aber subito!

Im Stück "Abefahre! Stressfrei in 5 Tagen" nimmt die Dramatikerin und Regisseurin Livia Anne Richard die florierende Burnout-Industrie aufs Korn. Die dunkel unterfütterte Komödie feierte am Mittwoch im Freilichttheater Gurten erfolgreich Premiere.

Sechs Personen mit schwarzen Augenbinden, mit einem roten Seil aneinandergebunden, werden aus dem Wald auf die Lichtung geführt. Geiseln eines Folterregimes? Fast! Sie leben eine Woche ohne Handy in der freien Natur, schlafen gemeinsam in einem Tipi und kriegen täglich ein Rosinchen zu essen, dem sie vor dem Verzehr gut zuhören müssen. Der Fastentee fliesst in Strömen.

Mittels Meditation, Lachyoga und Rollenspielen sollen sie wieder Zugang zu ihrer inneren Mitte bekommen. Und gewahrt werden, dass sie arbeiten, weil sie jemand sind und nicht, um jemand zu werden.

Den teuren Workshop gebucht hat unter anderem eine HR-Fachfrau (Human resources), früher hiess das noch Personalverantwortliche. Sie ist ausgeflippt, nachdem sie auf Geheiss von oben Mitarbeiter entlassen musste. Auch die SVP-Gemeindepräsidentin eines 500-Seelen-Kaffs benötigt eine Wiederaufrichtung. Sie hat seit Jahren Schlafstörungen. "Drum isch mi Maa jitz mi Ex-Maa".

### Alles belegt - kein Witz!

Eine alleinerziehende Mutter ist "so im Seich gsi, dass i churzerhand de Name vo mim einte Sohn ha vergässe". Das ist kein Witz: Livia Anne Richard, die das Stück geschrieben und inszeniert hat, hat das selber mal erlebt: Nach einer arbeitsintensiven Phase entwickelte sie Wortfindungsstörungen bis ihr tatsächlich der Name ihres eigenen Kindes nicht mehr einfiel, wie sie in einem Interview erzählte.

Die Therapiemethoden in ihrem Stück hat sie - bis aufs Heilfasten - alle ausprobiert. Einige hätten ihr auch wirklich etwas gebracht, sagt sie. Beispielsweise ALI - Atmen, Lächeln, Innehalten - das kann sie wärmstens empfehlen. Lachyoga dagegen findet sie Gugus. Richards Skepsis schlägt sich im Stück nieder, indem entsprechende Übungen grotesk überzeichnet werden. Zum Schiessen!

### Der Troublemaker

Wo sich die Absurdität der Übungen nicht von selber erschliesst, amtet ein Herr Greper als Spielverderber und Saboteur, der ausspricht, was viele denken: "E söttige Schissdräck hani auso no nie erlält!". Er ist hier, weil ihn seine Frau schiebt. Wenn er nicht etwas tue gegen das drohende Burnout, lasse sie sich scheiden. Aber eine Scheidung kann er sich nicht leisten.

Greper ist nicht nur auf dem Plakat der Mittelpunkt. Er wird gespielt von Theo Schmid, den man von vergangenen Gurten-Inszenierungen kennt: kräftig, mit Biss, die Stimme der zynischen Vernunft inmitten eines Rudels willfähriger Underdogs.

Eine Darstellerin kauft ihm beinahe den Schneid ab: Hanny Gerber als HR beweist sich als begnadete Slapstick-Darstellerin und bekam gleich zwei Mal Zwischenapplaus, das eine Mal als Donald Trump. Nicht dass der Führer der freien Welt an Burnout leiden würde: Er ist nur ein inneres Feindbild in einem Rollenspiel.

### Der "Schissdräck" hat Folgen



Diese Rollenspiele funktionieren und führen am Schluss zu mehreren Häutungen - fast keiner ist hier, wer er zu sein schien. Die zu Tage tretenden Verschwiegenheiten und Lebenslügen sind zwar nicht wirklich überraschend. Aber "Abefahre!" ist ja auch keine Weltliteratur. Nur eine auf profunden Recherchen beruhende Dialekt-Tragikomödie an einem Ort in der Landschaft, in den sie wie hineingegossen passt.

Das Bühnenbild von Fredi Stettler - ein grosses Tipi und ein noch grösserer Papp-Felsen, ein Lagerfeuer und eine Scheiterbeige - ist nicht ganz so schön wie seine früheren Arbeiten. Der Fels beispielsweise bekommt nicht viel zu tun. Ganz wunderbar dafür die von Markus Maria Enggist komponierte Musik zwischen den Akten. Da kann man echt drauf abfahren. Pardon: Zu der kann man schön abefahre.

Verfasserin: Irene Widmer, Keystone-SDA